**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 45

**Illustration:** Die neuen Banknoten

Autor: Bö [Böckli, Carl]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein weiterer Borfchlag bes "Nebelfpalter" für eine neue Behnfrankennote.

# und Anton Klieber sprach

"Herr Ober, bitte!" "Jawohl, Herr Doktor."

"Herr Kleber noch nicht bagewesen?"
"Noch nicht, Herr Doktor, wird wohl bald erscheinen, — wenn ich mir die Bemerkung gestatten darf, — ich begreife nicht, wie Herr Doktor, ein gebildeter Mensch, das Gefasel von diesem Erznörgsler anhören können."

"Herr Ober, ein Fournalist muß alles anhören können, wir müssen sozusagen die Pulsader des Volkes fühlen. Aleber ist wie Sie sagen, ein Nörgler, übertreibt surchtbar und ist meistens, wie er selber zugibt, schlechter Laune, weil — er zweister Buchhalter bei Mandelbaum u. Söhne ist."

"Es ist ihm nichts recht zu machen, herr Doktor. Ich hab' ihm doch schon alles mögliche serviert, aber jedesmal hat er etwas zu brummen. Vorige Woche war es das Vier, nächste Woche kommt der Wein dran und wenn irgend ein Gast sich erlaubt hat, die Denkaufgabe im "Nebelspalter" vor ihm zu lösen, so fährt er über mich her, als ob i ch etwas dafür könnte. Verzeihung, herr Doktor, da kommt er."

"Lupus in fabula, Anton, wir spraschen gerade von Ihnen."

"Sehr schmeichelhaft, Herr Doktor, darf man wissen was?"

"Der Ober meint, Sie wären nicht zuspriedenzustellen, Sie hätten fortwährend etwas auszusetzen, heute wäre es das Bier, morgen —."

"Ich habe keine Veranlassung, mit dies fem Jammertal besonders zufrieden zu

Reisen? Nur mit BOPP!

Bopp ist das übersichtliche rote Schweizer Kursbuch • Frs. 1.50 sein, wenn man zweiter Buchhalter bei..."
"Ich weiß schon, Anton; in einigen Jahren werden Sie "erster" und dann werden Sie jammern, daß Mandelhaum u. Söhne Sie noch nicht als stiller Teilhaber aufgenommen haben; Sie und "ftiller" Teilhaber!, das kann ich mir nicht so recht vorstellen."

"Hafalda" gelefen? Zuerft 30 Vermiste und jest —"

"Laffen wir das, Anton, und warten wir ab, bis wir Genaues über die Ans gelegenheit wiffen."

"Wenn aber doch die Zeitungen —." "Eine Zeitung, Anton, ist ein Handelsunternehmen. Sie schreibt, was die Leser lesen wollen."

"Ja, aber z. B. die Geschichte mit der Ballifer Ausstellung —."

"Um Gotteswillen, Anton, diese Affaire, — wenn sie auch wahr wäre —."
"Nicht wahr, Herr Doktor?"

"Lauter Blödfinn! — Sie Anton, mit Ihrem ausgesprochenen Talent für Ueberstreibung, hätten eigentlich auch Journalist werden sollen. — Wan muß doch seinen Abonnenten etwas bieten." Man beshauptet ruhig irgendwas und einige Tage darauf dementiert man."

"Es wird behauptet" (oder gemunkelt), man schreibt uns" sind gar verführerische Blihableiter. Sie sind ein Unzufriedener, Anton. Sie sind unglücklich darüber, daß Sie zweiter Buchhalter bei Mandelbaum u. Söhne, Körnergasse 15, Zürich, sind; wie wäre es Ihnen zu Mut, weim Sie dritter Buchhalter bei Marine Marinelli, piazzo della borsa in Keapel Warn —"

"Um Gotteswillen, Herr Doktor."
"Wenn man sein Bier in der But trinkt, so kann einem auch das beste Löwenbrän nicht schmecken. Sie hatten damals im Terminus auch beim Münchner etwas auszusetzen."

"Es war zu süß, Herr Doktor."

"Wenn man selber sauer ist, kommt einem alles zu süß vor."

"Um auf ein anderes Thema 311 kommen, ich krieg diese Denkaufgabe nicht heraus. Hier heißt es "Finkenart", neun Buchstaben, Pantoffel stimmt nicht mit "senkrecht" und Hausschuh auch nicht."

"Alber Anton, Finkenart, damit find die Sperlingsvögel gemeint."

"Ach soooo!, dann allerdings."

"So Anton, jetzt trinken wir zusammen zur Versöhnung ein Glas Schweiserbier, es wurde soeben frisch angestiekt, und wollen dankbar sein sür das herrliche Wetter und die schwei Aatur. Es geht doch nichts über unsere Schweizerberge und daran, Anton, werden Sie nichts zu bemängeln haben."

"Eigentlich nicht, Herr Doktor, aber ein bischen höher könnten sie schon sein."

Zad Hamlin

### Zweifacher Nachteil

Helly: "Denk' Dir, Melly, ber Baus meister Oberberger hat mir gestern seine Hand und sein Vermögen angetragen; aber ich hab' beides ausgeschlagen."

Melly: "So! Warum?"

Helly: "Ach — die Hand war mir zu groß und das Vermögen zu klein."

## Im Restaurant

Gast: "Fräulein, der Kaffee, den Sie mir da serviert haben, ist nichts wert das reinste Geschirrwasser!"

Kellnerin: "Bitte, unser Kaffee ist bekannt wegen seiner Güte."

Gast: "Ja, Güte, die dis zur Schwäsche geht."